

NE-METALLE: VORAUSSETZUNG FÜR E-MOBILITÄT



Bild: Andreas Rimkus, Michael Niese, Ulrich Becker, Steffen Bilger, Stephan Kühn (v.l.n.r.).

Was hat E-Mobilität eigentlich mit Nichteisen-Metallen zu tun? Über dieses Thema hat der stellvertretende Vorsitzende der Unternehmensinitiative Metalle pro Klima, Ulrich Becker (CEO von [KME Germany](#)) mit dem Parlamentskreis Elektromobilität des Deutschen Bundestages in Berlin diskutiert. Becker stellte Beispiele dafür vor, in welchen Bereichen NE-Metalle zum Einsatz kommen.

So wird zum Beispiel Kupfer für zahlreiche Anwendungen benötigt. Hohe Leitfähigkeit und verschleißresistente Stangen oder Drähte sind entscheidend für die künftige Ladeinfrastruktur, damit das Fahrzeug schnell, komfortabel und flexibel aufgeladen werden kann. Speziallegierungen können die Effizienz heutiger elektrischer Antriebe steigern. Auch die Klimasysteme müssen für E-Mobile neu angepasst werden: Spezielle Rohre und Bänder für Wärmetauscher können Hei-

zung und Kühlung effizienter werden lassen. Hinzu kommen die digitale Vernetzung der Fahrzeuge und neue Entwicklungen beim autonomen Fahren – Metalle sind hier ebenfalls unverzichtbarer Bestandteil des technologischen Fortschritts.

Die Ansprüche an die Oberflächenqualität werden für alle Anwendungen in Zukunft weiter steigen. Aufgrund deutlich höherer Stromstärken werden immer mehr Kupfer- und Kupferlegierungsbänder mit größeren Banddicken eingesetzt. Hohe elektrische und thermische Leitfähigkeit wird bei gleichzeitig hoher Festigkeit und Relaxationsbeständigkeit immer wichtiger. Einer [Roland Berger-Studie](#) zufolge kann Leichtbau die Entwicklung der Elektroautos beflügeln. Hierbei spielt Aluminium eine wichtige Rolle. Mit seinen Legierungen ist es der wichtigste Konstruktionswerkstoff im metallischen Leichtbau. Eine Aluminium-Karosserie ist im Vergleich zu ihrem Pendant aus Stahl bis zu 40 Prozent leichter. Durch eine leichtere Karosserie benötigen E-Mobile weniger Energie und erzielen dadurch deutlich höhere Reichweiten. Auch Nickel ist ein wichtiges Metall für Elektromobilität. So werden heute in Serien-Hybridfahrzeugen Nickel-Metallhydrid-Batterien verwendet. In der aktuellen Forschung über neue Batterietechniken spielt Nickel nach wie vor eine große Rolle.

METALS MEET POLITICS 2016 AM 18. FEBRUAR IN BERLIN



Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, kommt am 18. Februar 2016 zu metals meet politics, dem Parlamentarischen Abend der Nichteisen-Metallindustrie. Dobrindt wird zusammen mit BDI-Präsident Ulrich Grillo und WVMetalle-Präsident Harald Kroener an einem Talk zum Thema Digitalisierung teilnehmen. Metals meet politics findet wie im Vorjahr im Berliner ewerk statt. Wenn Sie sich direkt anmelden wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Mehr lesen und sehen:

Bilder des vergangenen Jahres finden Sie auf unserer [flickr-Seite](#)
Presseinformation zu metals meet politics 2015 – [hier klicken](#)

NACH DEM COP21: “KEIN LEVEL-PLAYING-FIELD IN SICHT”



Bild: Sarah Bäumchen, Referentin für Energie- und Klimapolitik der WVMetalle.

„Der nächste Schritt ist immer der schwierigste“, schreibt Sarah Bäumchen, Referentin für Energie- und Klimapolitik der WVMetalle. Im COP21-Blog von Metalle pro Klima bewertet sie das Ergebnis des Klimagipfels in Paris. Wir dokumentieren den Text in Auszügen.

Der Klimagipfel in Paris war ein beeindruckender Verhandlungserfolg des französischen Außenministers. Noch nie haben so viele Staaten einem Klimaabkommen zugestimmt. Der Vertrag setzt zunächst lediglich einen Rahmen. Wir finden es gut, dass sich die Staaten auf ein verbindliches und globales Abkommen geeinigt haben. Das ist auch nötig, weil es um eine globale Herausforderung geht. Dennoch sind wir auch nach dem Abkommen in Paris noch weit von einer Lösung entfernt. Es bleibt zunächst einmal bei einem Klimaschutz der unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Dafür gibt es gleich zwei Gründe: Zum einen hat der Vertrag deutlich gemacht,

dass die Ziele der einzelnen Staaten kaum vergleichbar sind. Zum anderen ist noch nicht klar, wie das Monitoring-System, das es erst ab dem Jahr 2025 geben soll, konkret aussehen wird, um die Minderungsziele global und transparent zu vergleichen.

Für die Nichteisen-Metallindustrie gibt es auch nach Paris keine verbesserte Wettbewerbssituation. In Bezug auf die Kosten für den Ausstoß von CO₂ existiert nach wie vor kein wirtschaftliches Level Playing Field. Denn ein globaler Emissionshandel ist auch nach Paris nicht in Sicht und durch die unterschiedlichen Minderungsziele bleibt es automatisch bei unterschiedlich hohen Kosten für die Unternehmen.

Was bleibt von Paris? Das Abkommen ist ein wichtiger politischer Schritt. Jetzt geht es um die praktische Umsetzung. Es ist zu wünschen, dass Paris im Nachhinein nicht zu einem Kyoto II wird – einem Abkommen also, das am Ende doch nicht mit Leben gefüllt wurde. Abgerechnet wird wie immer zum Schluss, also zunächst einmal ab dem 22. April 2016. Ab dann geht es darum, dass mindestens 55 Staaten unterschreiben, die wiederum mindestens 55 Prozent des globalen CO₂-Ausstoßes ausmachen. Der nächste Schritt ist immer der schwierigste.

Mehr lesen und hören:

Den vollständigen Artikel lesen Sie im COP21-Blog von Metalle pro Klima – [hier klicken](#)

Audio: 60 Sekunden zu CO₂-Importen – [hier klicken](#)

JAHRESTHEMA 2016: RECYCLING



Metalle pro Klima stellt in diesem Jahr das Thema Recycling in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten. Wie im vergangenen Jahr zum Thema COP21 werden wir unser Jahresthema über verschiedene Kanäle und Formate über das gesamte Jahr hinweg kommunizieren. Zu Jahresbeginn gibt es bereits Informationen über das Thema Urban Mining auf unserer [Internetseite](#). Wir verweisen zudem auf unsere [Best-practice-Beispiele](#) im Bereich Recycling. Auf dem [Tag der Metallurgie in Goslar](#) wird über Recycling 4.0 referiert. Und wir stellen immer wieder aktuelle Zahlen und Fakten zum Thema auf unserer Website vor.

Herausgeber:

Metalle pro Klima in der Wirtschaftsvereinigung Metalle
Wallstr. 58/59 · 10179 Berlin · Tel.: +49 30 726207-100
Fax: +49 30 726207-198 · E-Mail: info@metalleproklima.de
Verantwortlich für den Inhalt: Franziska Erdle
Sämtliche Rechte bei Metalle pro Klima



**METALLE
PRO KLIMA**